

Caritas-Tarifkonflikt geht in die nächste Runde

Erstmals diskutierten die beiden Seiten in der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) den von der Mitarbeiterseite eingebrachten Antrag zur Tarifrunde 2014. Dagegen hatten die Arbeitgeber einen so genannten „Lösungsvorschlag“ gesetzt, der insbesondere tarifliche Schlechterstellungen für bestimmte Branchen, Regionen und Mitarbeitergruppen zum Inhalt hat.

Vermittlungsausschuss angerufen

Am Ende einer von beiden Seiten engagiert geführten Debatte konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Während sich die Mitarbeiterseite die Tarifierhöhung des öffentlichen Dienstes (auch für die unteren Vergütungsgruppen!!!) als Kompromisslinie vorstel-

len könnte, befürchten die Arbeitgeber dadurch massive Belegungsprobleme. Indizien dafür blieben sie schuldig. Schließlich wurde über beide Anträge abgestimmt. Erwartungsgemäß erhielten sie aber jeweils nur die Stimmen der eigenen Fraktion. Daraufhin riefen beide Seiten den Vermittlungsausschuss an. Dieser soll nun in erster Stufe einen Kompromissvorschlag erarbeiten.

Wie geht es weiter?

Die AK wird sich zu ihrer nächsten Sitzung am 23. Oktober treffen. Frühestens dann könnte über einen möglichen Vorschlag des Vermittlungsausschusses beraten und abgestimmt werden.

Beschlüsse

Der Brisanz des Tarifthemas zum Trotz konnte die AK durch entsprechende

Beschlüsse doch noch einige Detailprobleme lösen:

- **Entfristung der Anlage 20 AVR**

Die Anlage 20 ermöglicht es, Beschäftigte in anerkannten Integrationsprojekten nach branchenüblichen Tarifverträgen zu vergüten. Um ihre Alltagstauglichkeit zu testen, war sie bis zum 30. Juni 2015 befristet.

- **Neue Anlage 25 AVR**

Damit können Träger, die zwar die Grundordnung des kirchlichen Dienstes übernommen haben, aber nicht die Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas anwandten, auch weiterhin Arbeitsverträge nach Tarifverträgen für die kommunalen Arbeitgeber (TVöD-VKA bzw. TV-Ärzte-VKA und diese ergänzende Tarifverträge) anstatt nach AVR abschließen.

Das AK – Info – Team

Alle Informationen und der Newsletter unter

www.akmas.de